Vorrichtung zum Körnerschleifen.

Diejenigen Kollegen, welche in letzter Zeit den Fragekasten unserer Zeitung aufmerksam verfolgt haben, werden sich
gewiss erinnern, dass die Frage: Wie schleift man die abgeschliffenen Körner der Weckerunruhwellen schnell und sauber?
eine sehr lebhafte Aussprache hervorgerufen hat. Daraus ergiebt sich ohne weiteres, dass die genannte Arbeit recht häufig
vorkommt, aber noch hat sich, wie wir aus den uns zugesandten
Antworten erkennen konnten, keine wirklich praktische Ausführungsmethode herausgebildet. Der eine Kollege schleift auf
dem Steckholz mit Oelstein, der andere in der Schraubenpoliermaschine mit der Eisenfeile, der dritte im Drehstuhl auf einer
halbierten Hohlkörnerbrosche. Einige Kollegen schlugen allen
Ernstes vor, die Fabrikanten sollten die Körnerspitzen in die

Handlichkeit der Vorrichtung überzeugt haben. Eine nähere Beschreibung ist wegen der Deutlichkeit der Bilder fast überflüssig und bemerken wir nur, dass Fig. 1 eine komplette Vorrichtung, Fig. 2 eine solche für den Triumph-Drehstuhl zeigt.

Sehen wir uns zunächst Fig. 1 an, so bemerken wir, dass für das Einspannen der Unruhwelle ein Spindelstock mit Amerikanerzange dient. Das Spindelstockgestell besitzt zwei rechtwinklige Arme, die das charakteristische Stück, die bewegliche Schleifvorrichtung, tragen. Diese besteht aus einer Welle mit Schnurrolle und ränderiertem Kopf, welcher beim Schleifen das bequeme Hin- und Herbewegen der Welle gestattet. Auf das untere Ende der Welle wird beim Gebrauch eine feine Schmirgelwelle und zum Polieren eine Zinkscheibe aufgesetzt. Der

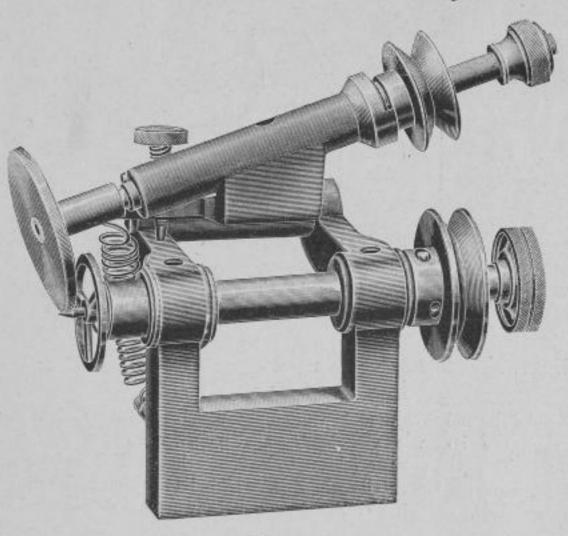
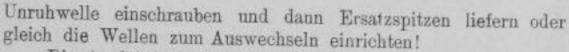


Fig. 1.



Die Ausführbarkeit dieser Vorschläge wollen wir gar nicht in Frage stellen, aber bezweifeln müssen wir, dass die Amerikaner Wecker, deren Herstellungspreis so gedrückt ist, solche kostspielige Neuerungen vertragen. Wir würden eher befürworten, dass die Fabrikanten der Frage: wie ist das schnelle Einlaufen der Körnerspitzen zu verhüten näher treten?

Wenn das mit Erfolg geschähe, so bestünde für die Zukunft die Aussicht, dass die Häufigkeit der stumpfen Körner in absehbarer Zeit verschwindet, für die Gegenwart aber bietet der Kollege J. P. Hartfuss in Merzig ein Mittel, um schnell und sauber jeden abgelaufenen Körner wieder tadellos anzuschleifen und zu polieren in seiner von ihm selbst konstruierten Schleifvorrichtung.

Wir bringen davon beistehend zwei Abbildungen und bemerken, dass wir uns an der Hand der Modelle selbst von der

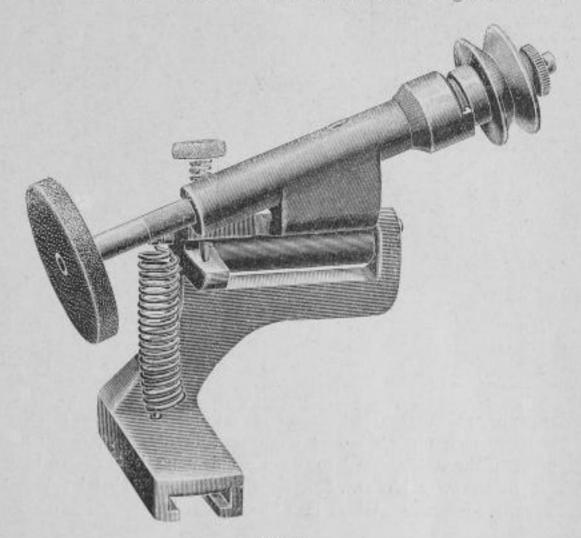


Fig. 2.

Winkel, in dem die Schleifwelle zur Spindelwelle angeordnet ist, ergibt sich aus den Körnerspitzen, die fast bei allen Weckern gleich sind. Wir bemerken ferner noch eine gewundene Feder, welche die Schleifwelle an der Spindelwelle zieht und eine Schraube die zur Regelung der Entfernung von Schleifscheibe und Körnerspitze dient.

Fig. 1 zeigt das Maschinchen fertig zum Gebrauch. Wir haben nur nötig auf die Rollen eine Saite zu spannen und zwar so, dass die Schleifrolle der unteren entgegengesetzt läuft, um in ca. zwei Minuten jeden Körner wieder neu herzurichten.

Fig. 2 ist für jeden Triumph-Drehstuhl verwendbar, da die Vorrichtung an Stelle der Stichelauflage aufgeschoben wird.

Der Kollege Hartfuss hat die Herstellung der Maschinchen selbst übernommen und führt Bestellungen umgehend aus. Er ist aber auch bereit das Fabrikationsrecht zu verkaufen, weshalb sich Interessenten mit ihm direkt in Verbindung setzen wollen.

H. Wildner.

Aus der Werkstatt.

Elektrisches Zeigerwerk, geeignet zur Selbstanfertigung einer Strassenuhr. Eine Strassenuhr zu besitzen, welche den Vorübergehenden darauf aufmerksam macht, dass hier ein Jünger der Zeitmesskunst sein Zelt aufgeschlagen hat und die

Für die Werkstatt.

dadurch eine wirksame Reklame ist, dürfte wohl der Wunsch eines jeden Kollegen sein. Doch, da sie immerhin zum Betriebe des Geschäfts nicht unbedingt erforderlich ist und ihre Anschaffung daher noch lange nicht in erster Linie kommt, begnügt sich